

# Verkauf für Biels Zukunft

**Wohnbau** Der Bieler Gemeinderat will eine Überbauung an Casanostra und Biwog verkaufen. Ein Engagement für den gemeinnützigen Wohnbau, der in ebendiesen Häusern seinen Ursprung hat.

Wohnbaugenossenschaften und Biel, das passt offenbar zusammen. Rund 15 Prozent der Wohnungen in Biel sind im Besitz von Genossenschaften. Die Stadt will den gemeinnützigen Wohnbau auch weiterhin fördern. Deshalb beabsichtigt der Gemeinderat, die städtische Wohnüberbauung an der Wasenstrasse an zwei entsprechende Organisationen zu verkaufen (siehe Infobox). Konkret wird der Verein für Wohnhilfe Casanostra neuer Besitzer der Gebäude an der Wasenstrasse 42, 44 und 46 und zahlt dafür 450 000 Franken. Die Bieler Wohnbaugenossenschaft (Biwog) kauft für 600 000 Franken die Häuser an der Wasenstrasse 34 bis 40.

Die Liegenschaften sind zur Zeit der Wohnungsnot während des Ersten Weltkriegs erbaut worden und bilden laut den zwei Organisationen den Grundstein des gemeinnützigen Wohnungsbaus in Biel. Heute sind sie sanierungsbedürftig, und im Bauinventar der Stadt als K-Objekte eingetragen, was bei einer Sanierung berücksichtigt werden muss. Casanostra und Biwog haben sich trotzdem verpflichtet, die Häuser zu renovieren, was rund sechs Millionen Franken dürfte. Biwog plant zudem einen Neubau und wird dafür weitere acht Millionen investieren. Im Erdgeschoss wird sich der Betagtenpflegeverein Biel-Seeland einmieten und zehn Pflegeplätze für chronisch- oder demenzkranke Bewohner anbieten.

Die Stadt bleibt Eigentümerin der Parzellen und vergibt das Land für die nächsten 60 Jahre im Baurecht. Dafür fließen jährlich rund 50 000 Franken an Zinsen in die Kassen. Das Kaufgeschäft ist aber noch nicht unter Dach und Fach: Der Stadtrat muss dem Anliegen an seiner Sitzung in zwei Wochen noch zustimmen.

## Höherer Verkaufspreis möglich

Die Stadt hat für die Häuser indes auch höhere Angebote erhalten, wie Finanzdirektorin Silvia Steidle (PRR) gestern sagte. Die beste Offerte lag rund eine Million über dem jetzigen Preis – also doppelt so hoch. «Aber bei anderen Investoren hatten wir keine Garantie, dass die Gebäude renoviert werden», sagte Steidle. Damit bestünde das Risiko, dass sie in schlechtem Zustand bleiben und keine soziale Durchmischung erfolgt. Ähnlich argumentierte Fritz Freuler, Geschäftsleiter von Casanostra: «Ein anderer Käufer würde die Wohnungen



Die zirka 1918 erstellte Wohnüberbauung an der Wasenstrasse umfasst insgesamt 48 Wohnungen mit 26 Parkplätzen.

zvg

vielleicht nicht sanieren, sondern einfach billig weitervermieten.» Das wäre kurzfristig gedacht. Die Stadt habe ein Interesse an qualitativ gutem Wohnraum, was Investitionen bedingt.

Der Verkauf an Casanostra und Biwog steht laut Steidle auch im Zeichen der gemeinderätlichen Schwerpunkte, die letzte Woche präsentiert wurden (das BT berichtete). Eines der Ziele besteht darin, für die Liegenschaftsverkäufe die Sozial-, Wohnungs- und Umweltpolitik zu berücksichtigen. Fritz Freuler betonte, dass erneuerbare Energien eine wichtige Rolle spielten. Zudem plant die Biwog laut Präsident Vincent Studer ein «Urban Farming»-Projekt: Auf der Grünfläche soll Gemüse gepflanzt werden, von dem die Bewohner profitieren.

Vom Verkauf profitiert laut Freuler auch das Gewerbe. Denn Casanostra und Biwog werden bei der Vergabe der Arbeiten die regionalen Unternehmen berücksichtigen. Freuler und Steidle zeigten sich daher überzeugt, dass der Stadtrat dem Verkauf trotz der angespannten Finanzlage zustimmen wird.

«Es sind zwei total verschiedene Projekte, und beide stehen für Biel und seine Zukunft.»

Silvia Steidle, Finanzdirektorin

## Biwog und Casanostra

- Die Bieler Wohnbaugenossenschaft (Biwog) wurde **1925 gegründet**. Ihr gehören 82 Gebäude mit 141 Wohnungen. Aktuell plant Biwog in Brügg 27 Alterswohnungen.
- Der Bieler Verein für Wohnhilfe **Casanostra** existiert seit 1990. Er vermietet Wohnungen an Personen, die auf dem Markt nichts finden und bietet **professionelle** Hilfe, wenn Gefahr besteht, die Wohnung zu verlieren.
- Beide dürfen mit ihren Liegenschaften **nicht spekulieren** und keine Gewinne ausschütten. jl

Das Parlament befindet in zwei Wochen über ein zweites Geschäft, das den Wohnbau betrifft. Die Stadt will dem Unternehmer Hans Widmer bis Mitte 2016 ein Kaufrecht für das Gebäude auf der nordwestlichen Seite der Esplanade einräumen. Widmer, bereits Besitzer des benachbarten Gebäudes an der Neumarktstrasse, könnte die Liegenschaft bis dann zum Preis von 4,9 Millionen Franken erwerben. Bis Ende 2012 hatte die Telekomfirma Orange das Kaufrecht, nutzte es aber nicht. An der gestrigen Pressekonferenz erklärte der 73-jährige Widmer seine Pläne, die er mit dem nicht eben bescheidenen Namen «Sensationelles Wohnen» anpries. Widmer plant Eigentums- und Mietwohnungen für den Mittelstand – für jene Bewohner, «die der Stadt Steuern bringen», wie er mit einem Lachen sagte.

Steidle betonte, auch dieses Projekt passe zur politischen Agenda. Ihr Fazit: «Es sind zwei total verschiedene Projekte, und beide stehen für Biel und die Zukunft der Stadt.» Jacqueline Lipp